Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 10

Artikel: Neugründung in der Zementbranche

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579963

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die anläßlich ihres Besuches in Herisau letzten Herbst die ganze Anlage in Funktion sahen.

Die Gesamtkosten stellen sich auf Fr. 372,182. Hieran leistete der Staat eine Subvention von Fr. 144,882 und die Gemeinde Herisau eine solche von Fr. 50,000. Den Rest muß die Korporation selbst „schwitzen". Die bezügliche Last ließe sich aber wohl verdauen und auch richtig amortisieren, wäre nun dauernde Ruhe geschaffen und könnte gesagt werden, daß die Wasserbedürfnisse Herisaus nunmehr auf lange Zeit hinaus gestillt seien. Dies ist aber nicht der Fall, und schon nach wenigen Jahren werden die Arbeiten für eine neue und endgültige Sanierung bringende Wasserversorgung wieder fest aufgenommen werden müssen. Hoffentlich findet sich dann eine Lösung, die der Wasser-Misere Herisaus dauernd ein Ende macht.

Eisenbahnschwellen der Zukunft.

(Eingef.)

Um den Bedarf an Bahnschwellen für die Eisenbahnstrecken zu decken, sind, wie von Fachleuten ausgerechnet, jährlich gegen 240,000 Hektar Wald zu fällen! Also einzig für den Zweck diesen ungeheuren Aufwand! wie viel größer ist erst der Bedarf für die Hoch-, Tief- und Schiffsbauten, für Grubenhölzer, für Papierfabrikation, Möbel- und Wagenbau usw. und da wundert man sich, warum die Wälder immer weniger werden.

Was nun speziell die Schwellen betrifft, so haben schon verschiedene Versuche stattgefunden, mit anderem Material auszukommen, wobei man sich zunächst des Eisens und dann des natürlichen und künstlichen Steins bediente. Das Eisen wurde aber vom Rost zerfressen und im Stein oder Beton haben sich die Befestigungen zu viel gelockert, was man beides als einen Mißstand betrachten mußte, der die notwendige Sicherheit in Frage stellte. Es ist auch noch ein anderer Umstand von Belang, der bei der Befestigung mitspricht, nämlich die durch die Federung der Schienen und Schotterbett beim Durchfahren der Bahnzüge entstehenden Auf- und Abbewegungen der Schwellen und dadurch verursachten Reibungen zwischen Lagerplatte, Schwelle und Schienenfuß. Diese ständige Bewegung müßte durch eine besondere Masse, die in die Betonschwellen an den Auflagerstellen miteingestampft würde, einen elastischen Ausgleich bieten, dann wäre die Eisenbahnschwelle aus Eisenbeton oder gewöhnlichem Beton für die Zukunft am aussichtsreichsten. Letzteres wurde übrigens schon versucht, indem man Holzklötze an jenen Stellen einsetzte, allein einen ausschlaggebenden Erfolg wird man sich damit niemals versprechen dürfen. Hier käme einzig eine elastische, hochwiderstandsfähige Masse in Betracht und wer eine solche erfände, hätte Aussicht, mehrfacher Millionär zu werden. e.

Neugründung in der Zementbranche.

In Privatkreisen sowie in öffentlichen Zeitungsartikeln wird die Gründung einer neuen Zementfabrik in Liesberg auf dem sogenannten Kohlershof zur Zeit lebhaft besprochen. Auch uns kam der im „Birsboten" Nr. 42 bereits kritisierte Prospekt ohne Unterschrift zu Gesicht; es sei uns daher gestattet, auch unserer Meinung Ausdruck zu geben, da uns, wie die ganze Birstaler Zement-Industrie die projektierte Gründung direkt berühren muß.

Auf den uns vorliegenden Prospekt übergehend, halten wir es für ausgeschlossen, Portlandzement, den schweizer. Normen entsprechend, zum Preise von Fr. 275.— herzustellen, zumal wenn die billige Wasserkraft durch teure Elektrizität ersetzt werden muß und ein Obligationen-Kapital von annähernd der Größe des Aktienkapitals nebenher verzinst werden muß. Auf die Rentabilitäts-Berechnungen der Fabriken für Installationen für die Zement-Industrie ist meist wenig Verlaß, da sie, um sich die Lieferung solcher zu sichern, mit sogenannten Garantien für die Leistungsfähigkeit ihrer Anlagen die Unternehmungen irreführen, Garantien die jedoch an Qualitätsbedingungen von Kohle und andre Voraussetzungen geknüpft zu sein pflegen, welche in der Praxis unerreichbar bezw. gar nicht erfüllbar sind, sodaß sich die Einhaltung der geleisteten Garantien rechtlich gar nicht erzwingen läßt. Mit Recht wird dieses Gebahren längst gerügt.

Daß sich mit dem zur Verfügung stehenden Rohmaterial ein vollwertiger Zement herstellen lasse, ist ja wohl möglich; damit ist aber noch keineswegs erwiesen, daß der Kohlershof auch wirklich einen solchen Zement daraus herzustellen im Stande sei. Es ist uns keine einzige Zement-Fabrik bekannt, welche nicht erst ihre Kinderkrankheiten durchzumachen gehabt hätte. Bei einigen dauerten diese Krankheiten bis in's reifste Alter; wir kennen solche, die sie bis zu ihrem seligen Ende nicht loszuwerden vermochten. Wir erinnern blos an die Unternehmung Brentano & Co. in Münchenstein, die doch von alten Fachleuten geleitet war.

Zu der Bemerkung, „es steht eine Wasserkraft von 450 bis 500 PS zur Verfügung", erlauben wir uns ein großes Fragezeichen zu machen. Wir möchten sehr bezweifeln, daß bei der herrschenden Tendenz im Kanton Bern eine Wasserkraft-Konzession zur Entnahme des Wassers auf bernischem Boden an eine im Kanton Solothurn steuerpflichtige Unternehmung erteilt werde. Abgesehen hievon, muß zur Gewinnung des nötigen Gefälles, wie auch die Absicht bereits vorhanden sein soll, der Kanal in einem langen Stollen unter dem Ausläufer des Meistelberges, also parallel mit dem Tunnel bei Liesberg durchgeführt werden, eine Anlage, die zwar technisch ausführbar, aber nicht zu den Billigen gehört und die sich eine Fabrik wie die von Rollsche in Choindez wohl gestatten konnte, die aber die bescheidenen Mittel der Kohlershof-Unternehmung stark in Anspruch nehmen müßte. Auch dann noch würde ein Gefälle von höchstens 4 m zu gewinnen sein, was bei einem Mittelwasserstand von 4 m^3 160 HP entspricht, nicht aber 450 bis 500 HP., wie sie der Prospekt in Aussicht stellt. Es dürften somit noch Jahre vergehen, bis sich die Fabrik eine derartige Anlage aus eignen Ersparnissen wird leisten können.

Daß der Absatz der gesamten Produktion von 1200 Wagen durch Aktionäre gesichert sein soll, gehört in das Reich der Fabel, denn niemand wird ernstlich glauben, daß sich ein Konsument oder Händler bereit finden werde und unvorsichtig genug sei, angesichts des Konkurrenzkampfes, der durch die Neugründung entstehen wird und entstehen muß, ein derartiges Quantum zu einem festen Preise zu übernehmen.

Die Behauptung, es hätten im vorigen Jahre mehrere tausend Wagen importiert werden müssen, heißt die Tatsachen geradezu auf den Kopf stellen. Nach der amtlichen Einfuhrliste sind von Deutschland insgesamt 1247 Wagen importiert worden (was von Italien und Frankreich alljährlich eingeführt wird, 1907 ca. 294 Wagen, kommt hier nicht in Betracht, da es sich dabei um natürlichen Portlandzement handelt, der qualitativ mit dem inländischen Fabrikat den Vergleich nicht aushält.) Diesem Import steht andrerseits ein Export von 410 Wagen gegenüber, sodaß sich der zur Deckung des Bedarfs notwendige Ausfall auf 837 Wagen reduziert, statt „mehrerer tausend" wie der Prospekt behauptet. Aber auch diese Einfuhr (größtenteils durch das Portlandzement-Syndikat selbst) war einzig und allein nur möglich zu einer Zeit,

da eine Anzahl inländischer Fabriken, teils wegen Umbau, teils wegen ernstlicher Störungen, zeitweilig außer Betrieb waren. Es hatte dies natürlich zur Folge, daß die Fabriken sämtlich ihre Produktion erheblich erweitert haben und einige neue Fabriken hinzugebaut worden sind, nämlich die Fabrik Borner in Wallenstadt und Zementfabrik Rüti, welche beiden Fabriken zusammen allein schon 3500 Wagen herstellen können.

Tatsächlich sind die Verhältnisse in der Zementindustrie heute ganz andre wie damals. Der Rückschlag in der allgemeinen Geschäftslage hat sich auch im Bauwesen fühlbar gemacht und der Konsum hat bereits in den Monaten März und April bedenklich nachgelassen, sodaß die Fabriken, die voriges Jahr um diese Zeit ihre Lager stark schwinden sahen, heute im Gegenteil ein bedenkliches Anwachsen der Vorräte in ihren noch nahezu vollen Silos, infolge der vermehrten Produktion, konstatieren und wohl da und dort bereits mit einer wesentlichen Einschränkung ihrer Fabrikation werden rechnen müssen.

Unter oben geschilderten Umständen fürchten wir sehr, die Aktionäre des Kohlershofs werden lange, ja sehr lange, auf die in Aussicht gestellten 30% Nettogewinn warten müssen.

Portlandzementfabrik Laufen.

Literatur.

Künstlerische Ausgestaltung von Bauwerken mit möglichst einfachen Mitteln herzustellen lautet derzeit die Losung in der Architektenwelt. Die Ueberladung mit Ornamenten und allerhand dekorativem Zierrat gehört jetzt glücklicherweise zu den überwundenen Standpunkten. Namentlich in der Holzkonstruktion sucht man einfache Formen, aber die Schwierigkeit, etwas Schönes in ganz einfachen Formen herzustellen ist keine geringe. Da tritt nun mit dem Werk „Der moderne Zimmermann" Herr Architekt J. Hennings in dankenswerter Weise als Helfer auf und bietet dem Baugewerbe, sowohl dem zeichnenden Architekten als dem praktisch ausführenden Zimmermann ein Werk hochmodernen, fein empfundener, wirklich künstlerischer Vorlagen aller möglichen Holzarchitekturen. Hier sind nicht gedrechselte Balken, keine Schnitzereien, und jene ungesunden Häufungen von Einkerbungen zu sehen, wie sie leider eine Zeit lang im Schwunge waren. Alles ist in der Form vollendet und dem jetzt herrschenden Geschmack entsprechend dargestellt. Alle Zeichnungen haben ein nicht nur originelles, sondern geradezu bestechendes Gepräge. Auf den 80 Tafeln des Werkes sind eine große Menge von Vorlagen enthalten, zunächst einzelne Details wie Giebel, Balkone, Haustüren, Tore, Geländer, Sommersitze u. s. w. Ferner auch kleine abgeschlossene Architekturen wie sie der Zimmermann manchmal selbstständig auszuführen hat. Gartenhäuser, Kioske, Trinkhallen, Kegelbahnen, Verkaufsbuden usw. Kurz gesagt, dieses Werk enthält eine wahre Fülle wertvollsten Materials-Vorlagen und bildet eine wahre Fundgrube für die Baukreise. Es erscheint im Verlage von Otto Maier in Ravensburg und kostet die Lieferung trotz seines reichen Inhalts nur M. 3.— (10 Lieferungen à 8 Tafeln.)

Arbeits- und Lieferungs-Uebertragungen.

(Original-Mitteilungen). Nachdruck verboten.

S. B. B., Kreis I. Vergrößerung des Magazingebäudes für den Fahrdienst in Renens. Erd-, Maurer-, Gipser-, Maler- und Glaserarbeiten an Gorini, Unternehmer in Renens, Zimmer-, Schreiner-, Dachdecker-, Spengler- u. Schlosserarbeiten an Emery, Sohn, Unternehmer in Lausanne.

Stadt Zürich. Schulhäuser an der Aemtlerstraße. Plattenbelag in den Kehrgebälken an Gg. Streiff in Winterthur, Sandsteinhauerarbeiten an J. Schenkers Erben in Zürich, Granitarbeiten an die Akt.-Ges. schweiz. Granitwerke in Bellinzona. — **Malerarbeiten im Wirtschaftsgebäude des Gaswerkes in Schlieren** an Gebr. Vinatzer in Zürich und Chr. Schmid in Zürich. — **Schreinerarbeiten im Landesmuseum** an Hinnen & Co. in Zürich. — **Gußeiserne Säulen und Bleiplatten für die Großkuttelei des Schlachthofes** an Fäh & Stierli in Zürich I. — **Brunnenanlage bei der neuen Kantonsschule**, einschließlich Böschungs- und Pflanzanlagen an J. Burkhard in Zürich IV. — **Schlosserarbeiten zum Neubau der Kantonsschule** an Bürgin, Zürich III, Frick und Meidert, Zürich V, Suter-Strehler, Zürich I und M. Ruoff, Zürich V. — Montagearbeiten für die **Fernleitung Sils-Zürich des Albulawerks** an G. Goßweiler & Cie. in Kilchberg, Maag & Ott in Zürich, H. Kummler & Cie. in Aarau, E. König in Zürich V, Baumann, Kölliker & Cie. in Zürich II, Gubler & Cie. in Zürich II und W. Isler in Oerlikon, Eisenlieferungen für die Signalleitung an die Gesellschaft der L. von Rollschen Eisenwerke in Gerlafingen. — **Arbeiten im Schlachthofe:** Erd-, Maurer- und Betonarbeit für die Großkuttelei, die Stallungen für Groß- und für Kleinvieh, das Pferdeschlachthaus mit Innenbank, die Gastpferdestallungen mit Wagenhalle, ferner die Erd- u. Maurerarbeit für die Laderampen und die Hochbahnführung an die vereinigten Firmen Fietz & Leuthold, Bauer & Cie., Mosheer & & Cramer, alle in Zürich, Lieferung und Montage der bearbeiteten Walzeisen für die Decken der Großkuttelei und der Stallungen an Löhle & Kern in Zürich IV. — **2. Baublock der städt. Wohnhäuser im Industriequartier.** Malerarbeiten an A. Paulsen, J. Hofmann, Gebr. Frensch, J. Schenker, J. Huber, Glaserarbeiten an J. G. Fluhrer, Blind & Cie., Traub & Dörzenbach, G. Abel, Gipserarbeiten an J. Kündig-Werthmüller, Colzani & Croci, E. Haberer & Cie., die Rudwände an Merz & Cie. in Basel.

Schulhausneubau Zug. Granitarbeiten an J. Landis, Baumeister, Zug, in Verbindung mit H. Schultheß, A.-G., Personico, Zimmerarbeiten an Th. Garnin-Meyenberg, Baugeschäft, Zug, Walzeisenlieferung an E. Stocklin, Eisenhandlung, Zug, Spenglerarbeiten an E. Reutemann und Fr. Speck-Blum, Spenglermeister, Zug, Blitzableitung an J. Kaiser, Schmiedmeister, Zug, Dachdeckerarbeit an den Verband der Dachdeckermeister der Stadt Zug. Bauleitung: Keiser & Bracher, Archt., Zug.

Sekundar-Schulhaus Bischofszell. Erd- und Maurerarbeit an E. Stucki, Zimmerarbeit an Studer, beide in Bischofszell, St. Margretherfandstein an Steinbruch- und Steinmetzgesellschaft St. Margrethen, Kalkstein an Breitler, Bischofszell, Granit an Regli-Loretz, Granitlieferant, Wassen, Dachdeckerarbeit an Thoma, Spenglerarbeit an Isler, Bauschmiedearbeit an Lewerer, alle in Bischofszell. Bauleitung: A. Brenner & W. Stutz, Archt., Frauenfeld.

Wohnhaus auf dem obern Feld in Oftringen (Aarg.) Maurerarbeit an Lanz, Baugeschäft, Oftringen, Zimmerarbeit an Lanz & Hofer, Baugeschäft, Rothrist, Glaserarbeit an E. Strebel, mech. Bauschreinerei, Rothrist.

Neubau Asyl Cham. Maurer-, Steinhauer-, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten an Baumeister H. Miesch, Spenglerarbeit an C. J. Ritter, Spengler, Eisenlieferung an Schlossermeister Jos. Dogwiler, alle in Cham. Bauleitung: Keiser & Bracher in Zug.

Schulhaus- und Turnhallenneubau in Speicher. Malerarbeiten an Hütterli, Bopp und Merz in Speicher.

Gipsverputz für einen Neubau in Herisau an H. Schaub, Gipsermeister, St. Gallen.

Renovation der Pfarrkirche in Schwyz. Spenglerarbeit an A. Blum, Felix Dettling und Joseph Trütsch, alle Spenglermeister in Schwyz, Dachdeckerarbeit an A. Krummenacher, Schwyz. Bauleitung: C. Steiner, Schwyz.

Neubauten der Luzerner Kantonalbank. Glaserarbeiten an Schreinermeisterverein Luzern, Rolladen an Rolladenfabrik Altstetten-Zürich und Grießer in Aadorf (Thurgau), Beschläge an L. Bielmann & Cie. in Luzern, A.-G. der von Moos'schen Eisenwerke in Luzern und J. R. Güdel, Wwe., in Luzern.

Wohnhausneubau in Schinznach-Dorf (Aargau.) Maurerarbeiten an Jb. Deubelbeiß, Maurermeister, Holderbank, Zimmerarbeiten an Gebr. Märki, mech. Zimmerei, Lauffohr.

Thunersee-Bahn. Maurerarbeiten für die Stationserweiterung Leißigen an Baumeister Frutiger, Oberhofen.

Konsumgenossenschaft Siggenthal-Kirchdorf (Aargau). Maurer- und Zimmerarbeit an Jakob Franz, Maurermeister, Nußbaumen.

Aeußere Verputzarbeiten der Pfarrhäuser in Läufelfingen an Brand, Maurermeister, Eptingen, in **Benken** an Stocklin & Brodmann, Gipsermeister, Oltingen, in **Frenkendorf** an Scheibel, Maurermeister, daselbst.

Neubau der Schifflistickerei Bürglen (Thurgau). Glaserarbeiten an Hausers Söhne in Schaffhausen und Bommeli in Mattwil, Schreinerarbeiten an Lang-Stoll in Rickenbach und Häberli in Erlen.